

Andacht vom 25. April 2017: Seniorennachmittag		A093
Text	Ps 17,6	
Thema	Gebetserhörungen	

Mut zum Gebet

Ps 17,6a: *Ich rufe dich an, denn du erhörst mich, Gott.*

Der siebzehnte Psalm ist ein Gebet Davids. Er bittet den Herrn darum, dass er sein Flehen erhört, dass er ihn auf seinen Wegen bewahrt und vor den niederträchtigen Plänen seiner Widersacher rettet. Mittendrin erklärt David, wie so er betet: *Ich rufe dich an, denn du erhörst mich, Gott.* Es ist die wunderbare, von unserem Heiland bewirkte Gewissheit und Zuversicht des Glaubens, die in diesen wenigen Worten zum Ausdruck kommt. Das Wissen der Gläubigen, dass Gott unsere Gebete erhört. Oder wie es David andernorts sagt (Ps 55,17): *Ich aber, ich rufe zu Gott, und der Herr hilft mir.*

David betet, weil er weiss, dass er nicht einfach gegen eine Wand redet oder mit einem leblosen und hilflosen Götzen aus Stein oder Holz spricht, sondern mit dem lebendigen Herrn in Verbindung steht. Er wendet sich ins Zentrum der Macht, an die Kommandozentrale, dorthin, wo Entscheidungen gefällt und Türen geöffnet werden. Dieses Wissen gibt David die Gewissheit, dass sein Bitten und Flehen nicht umsonst ist. Wie oft wird ihm als König unsere menschliche Ohnmacht vor Augen gestanden haben. Wie oft wird er sich in den ihm anvertrauten Aufgaben klein, unbedeutend, überfordert und unfähig vorgekommen sein. Doch es sind nicht diese herausfordernden Situationen, von denen sich David bestimmen lässt, sondern von seinem Vertrauen in Gott. Er blickt von der Ohn-

macht des Menschen auf die Allmacht Gottes. Das macht ihn getrost: *Ich rufe dich an, denn du erhörst mich, Gott.*

Ja, keines unserer Gebete bleibt bei Gott unbeantwortet. Manchmal ist es so, dass die Antwort Gottes anders ausfällt, als wir es erwarten. Das soll uns aber nicht davon abhalten, treu im Gebet zu verharren. An Ostern durfte der emeritierte Papst Benedikt XVI. seinen 90. Geburtstag feiern. Wir mögen nicht mit allem einverstanden sein, was er gelehrt und getan hat, aber eines hat mich beeindruckt: In einem Artikel wurde aufgezählt, was er in seinem hohen Alter alles tut: Er liest und schreibt viel, er empfängt ab und zu Besuche, vor allem aber betet er. Je mehr Zeit wir im Gebet verbringen, desto höher schätzen wir seinen Wert, desto mehr erkennen wir, wie gut es Gott mit seinen Kindern meint (Ps 4,4): *Der Herr hört, wenn ich zu ihm rufe.* Und (Ps 116,2): *Ja, er hat zu mir geneigt sein Ohr; und an allen meinen Tagen werde ich ihn anrufen.* Jede Gebetserhörung darf uns anspornen, den Arm Gottes noch viel öfter zu bewegen. Was David erlebt hat, darf uns jeden Tag neu dazu ermutigen, treu im Gebet anzuhalten, unsere ganze Zuversicht auf den Herrn und seine unbegrenzten Möglichkeiten zu setzen und durch unser uneingeschränktes Vertrauen in seine gebetserhörende Macht seinen Namen zu verherrlichen. *Ich rufe dich an, denn du erhörst mich, Gott. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).